

Presseerklärung vom 02. Juli 2015

## Aktivisten protestieren für den Schutz der Arktis

Greenpeace-Gruppe Bielefeld sammelt Stoffreste für weltgrößten Putzlappen

Bielefeld, 2. 7. 2015 – Greenpeace-Aktivisten sammeln am Samstag Stoffreste beim Fairstival am Parkplatz des Forum Bielefeld an der Meller Straße. Der aus tausenden Lappen zusammengenähte Putzlappen soll symbolisieren, wie absurd es ist, zu glauben, die Arktis im Falle eines Ölunfalls säubern zu können. Die Aktion hat einen ernstesten Hintergrund: Shell will in diesem Jahr erneut vor der Küste Alaskas nach Öl suchen. Der genehmigte Zeitraum für die Bohrungen hat vor zwei Tagen begonnen. Sollte Shell Öl finden und fördern, schätzt eine US-Regierungsbehörde (Bureau of Ocean Energy Management) die Wahrscheinlichkeit für mindestens einen schweren Unfall auf 75 Prozent. „Trotz dieses enormen Risikos setzt Shell skrupellos die sensible Region aufs Spiel,“ sagt Peter Niksa, Sprecher der Greenpeace-Gruppe Bielefeld und fordert Shell auf, die Ötpläne in der Arktis aufzugeben.

Die Aktivität der Greenpeace-Gruppe Bielefeld ist Teil eines bundesweiten Aktionstages in ganz Deutschland. In über 50 Städten sammeln Aktivisten Putzlappen für Shell. Die Putzlappen – unterschrieben und mit einer Nachricht an Shell beschriftet – können auch per Post an Greenpeace geschickt werden. Weitere Infos: <https://www.greenpeace.de/schuetzt-die-arktis>.

Shell gefährdet bereits mit den Probebohrungen tausende Wale und Robben. Die enorme Lärmbelastung unter Wasser durch seismische Tests, Bohrungen und Eisbrecher kann zur tödlichen Gefahr werden für viele, zum Teil bereits gefährdete Arten. Laut einer US-Behörde (National Marine Fisheries Service) darf der Ölkonzern in diesem Sommer 1662 Belugawale, 1038 Grönlandwale und 834 Grauwale stören sowie mehr als 25.000 Ringel- und 1722 Bartrobben, außerdem geringere Zahlen weiterer Arten. Unterwasserlärm stört die Kommunikation und Orientierung der Meeressäuger und könnte die Tiere aus ihren bevorzugten Futtergebieten vertreiben. Im Extremfall kann es sogar zu Todesfällen oder Massenstrandungen kommen.

### Shell arbeitet mit störanfälliger Technik in der Arktis

Shell hat bereits 2012 in der Arktis nach Öl gesucht. Dabei kam es zu mehreren schweren Pannen und Unfällen vor der Küste Alaskas. Deshalb musste der Konzern in den vergangenen beiden Jahren seine Probebohrungen aussetzen. Bei der aktuellen Ölsuche ist auch das Bohrschiff „Noble Discoverer“ wieder mit dabei. Und erneut fällt das Schiff durch technische Unzulänglichkeiten und Probleme auf. Nach einer Inspektion Mitte April dieses Jahres durch die US-Küstenwache mussten Techniker ein defektes Gerät austauschen; bei einer zweiten Inspektion wurden weitere Auflagenverstöße festgestellt. „Das zeigt, wie verantwortungslos Shell sich in der Arktis verhält“, sagt Peter Niksa.

### Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67, Konto-Nr. 33400

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

**GREENPEACE**

Bielefeld

Greenpeace Bielefeld (Fabian Drosselmeier, Pressesprecher, T 0172/2842079)

[presse@greenpeace-bielefeld.de](mailto:presse@greenpeace-bielefeld.de), [www.greenpeace.de/bielefeld](http://www.greenpeace.de/bielefeld)

Anschrift: August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld

Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3 06 18-0, F 040.3 06 18-100, [mail@greenpeace.de](mailto:mail@greenpeace.de), [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)